

keine große Rolle, und der Autor selbst verwechselt gelegentlich ihren schwarzen Schopf oder die blonden Locken. Sie ist weder dünn noch dick: ihr Leib ist universal wie ein anatomisches Modell. Sie ist durch kein Charaktermerkmal näher gekennzeichnet; sie ist nur, wie man sagt, temperamentvoll. Da ein monogames Verhältnis wenige Variationen hat, müssen aus technischen Gründen mehr Männer oder Frauen dasein; es kommt hier freilich nicht auf ihre persönlichen Unterschiede an, sondern auf die Stückzahl. Daher tauchen hier regelmäßig Wüstlingsklubs, Mädchenpensionate oder große Hetären auf. Die Sexualhelden reisen von Ort zu Ort mit der Übersiedlungsleidenschaft von Geschäftsreisenden, um eine neue Umgebung für die Wiederholung ihrer gewohnten Funktion zu finden. Ein pornographischer Roman hat zwar gemeinhin einen Anfang, aber niemals ein Ende; mit Rücksicht auf den Charakter des Gegenstandes kann er weder mit dem Tod noch mit dem Alter, weder mit Resignation noch mit einer Katharsis, ja nicht einmal mit dem üblichen reizenden Kindchen endigen. Es gibt keinen Abschluß, weil es keine Handlung gibt; im Interesse der Sache muß sich die Liebesbefriedigung möglichst oft wiederholen, wodurch sie zu einer bloßen Episode degradiert wird. Ein gewöhnlicher, sentimentaler Liebesroman, in welchem die Liebenden nach unzähligen Unbilden auf der letzten Seite einander in die Arme fallen, ist als erotische Begebenheit viel pathetischer und leidenschaftlicher, denn er macht das zum Lebensgipfel und triumphalen Abschluß, was in der Pornographie nur eine vorübergehende Episode ist. Die Pornographie ist literarische Prostitution: sie dient nicht nur zur Befriedigung, sondern auch zur Entwürdigung des Erotismus.



Altes Titelblatt

*

Zum Unterschied von den „saftigen“ Anekdoten ist die echte Pornographie durchaus ohne Humor und Spott; sie nimmt ihre Sache fast pedantisch ernst und mit trostloser Friseurleganz, vollkommen von der Versuchung verschont, das Groteske ihres Gegenstandes zu durchschauen. Niemals flammt in ihr auch nur leise Abscheu und Revolte auf, Mitleid, Bitterkeit oder Selbstquälerei; sie empfindet weder das Lächerliche noch den Schmerz, weder Erniedrigung noch Häßlichkeit; wahrlich, nichts ist der Wirklichkeit so fremd wie dieser pomadisierte Eros. Was immer hier geschildert wird, alles ist wundervoll, duftig, anmutig, süß, vollkommen, paradiesisch, kostspielig, weißschimmernd wie Samt, wie